

„Auf der Pariser Ausstellung erschien der oesterreichische Buchhandel und Verlag nur durch wenige Firmen selbständig vertreten, aber durch diese in sehr ansehnlicher Weise. Die allgemeine Aufmerksamkeit erregten die reichen und schönen Ausstellungen der beiden ersten und wohlbekanntesten Buchhändler und Verleger Braumüller und Gerold in Wien, welche je einen der vier, der Ausstellung von Verlagsartikeln zugewiesenen Kästen in Besitz genommen hatten. . . . Beide haben jede prächtige äußerliche Ausstattung ihrer Artikel durch Einband oder Goldschnitt vermieden, sondern brachten dieselben, wie sie auf dem Markt erscheinen, zur Ausstellung. Wir haben schon angedeutet, daß wir dies jedem Aussteller sehr hoch anrechnen*). Wir stehen keinen Augenblick an, auf der Ausstellung auf dem Marsfelde der Firma Braumüller den ersten Preis zu erteilen. Ihre Ausstellung repräsentirt einen Verlag, dem an Schönheit der Ausstattung wie im Reichthum des Inhaltes wohl nur wenige Firmen in ganz Deutschland gleich kommen.“

„Wir begegnen hier beinahe jeder Wissenschaft und wir begegnen ihr stets in einer ausgezeichneten Vertretung. Hier stehen aus dem Gebiete der Berg- und Hüttenkunde Werke von Cotta, von Haidinger, von Hauer und Anderen; aus dem Gebiete der Chemie und Pharmacie die Arbeiten von Bauer, Ettingshausen, Hinterberger, Pohl, Scherer, Schroff u. s. w.; Geographie, Geschichte und Statistik sind vertreten durch die Arbeiten der besten oesterreichischen Schriftsteller, ebenso wie die Handelswissenschaften, Militär- und Naturwissenschaften. Der Verlag philosophischer Schriften enthält die Werke oesterreichischer und außerösterreichischer Schriftsteller, wie jene von Bach in München, Carus in Dresden, Gerkrath in Bonn, Schmid in Erlangen u. s. w. Zahlreich sind die Werke über Sprachwissenschaft und Literatur, über Kunst und Theologie.“

„Am bedeutendsten aber ist der Verlag der rechts- und staatswissenschaftlichen Werke, der Medicin und der Land- und Forstwissenschaft. In den beiden ersteren Wissenschaften erscheint die gesammte oesterreichische Gelehrtenwelt, die auf dem Gebiete der Medicin Namen umfaßt, welche längst der oesterreichischen Wissenschaft einen Weltruhm errungen haben. In dem Verlag der Land- und Forstwissenschaft, ebenso wie in jenem der mathematischen Werke kommen neben den besten Geistern Oesterreichs wieder hervorragende Lehrer dieser Wissenschaften aus Deutschland vor, wie Albert in Würzburg, Baur in Hohenheim, Pinckert in Esdorf u. s. w. Und gerade diese Vertretung der buchhändlerischen Interessen deutscher Gelehrten ist es, die uns mit großer Freude erfüllt. Wir können nicht Ketten genug finden, die uns mit Deutschlands Cultur und Sitte verbunden halten. So sehen wir denn in dem genannten Verlagsgeschäft die Summe von 650 Werken und 830 Bänden, von denen bereits 123 in zweiter und dritter Auflage erscheinen. Einige haben 5, andere 6, 7, 8, ja ein Werk sogar 18 Auflagen aufzuweisen.“

„Je ausgedehnter und vielseitiger nun dieser Verlag ist, um so

*) Die bezügliche Stelle in dem Bericht lautet wörtlich: „Der deutsche Buchhandel erschien auf der Weltausstellung, so wie er in der Welt erscheint, im Geschäftsgewande. Mit wenigen Ausnahmen betrachtete er die Darstellung der gesammten Fortschritte des Völkerlebens nicht wie einen besonderen Festtag, an dem man ein seltenes oder eigens bestelltes Kleid trägt, sondern er nahm sie als das, was sie eben in Wirklichkeit war, als einen großen Arbeitstag aller Völker, auf dem sie sich an einander messen und mit einander ringen. Und wir rechnen dies dem deutschen Buchhandel auf der Ausstellung als ein großes Verdienst an. Die hervorragendsten Firmen des deutschen Verlages sandten ihre Bücher so, wie sie in den Handel kommen, und verschmähten es, mit der Darstellung des deutschen Geistes und seiner Wissenschaft eine Buchbinderausstellung zu verbinden. In dieser Art der Ausstellung kam kein Land unserer großen Heimath gleich. Ja wir möchten sagen, Frankreich wählte seine Ausstellungsgegenstände nur nach dem Leder, in dem sie gebunden, ebenso Italien und andere Staaten, und selbst England ist nicht frei von diesem Vorwurf.“

mehr muß man die große Sorgfalt in der Ausstattung bewundern und anerkennen. Die Illustrationen bei zahlreichen Werken sind musterhaft und jene zu dem schönen Werke über Kehlkopfkrankheiten von Dr. Türk so ausgezeichnet, daß man wohl schwerlich etwas Aehnliches finden wird. Neben diesem außerordentlichen Verlagsgeschäfte hat Braumüller noch eine der bedeutendsten Buchhandlungen, in welcher die fremdländische Literatur neben der deutschen Wissenschaft im reichsten Maße vertreten ist.

„Bei dieser ausgezeichneten Repräsentanz konnte die Firma Carl Gerold's Sohn auf der Ausstellung nur durch die Bedeutung einiger Werke, keineswegs durch Verschiedenheit und Massenhaftigkeit des Verlages zu gleichem Ansehen sich aufschwingen. Wir übergehen es mit Stillschweigen, daß Gerold eine sehr große Zahl einfacher Commissionsartikel, die mit seiner Thätigkeit ganz und gar nichts zu thun haben, ausgestellt hat, und erwähnen nur die vorzügliche Literatur der Rechtswissenschaft, der Geschichte, der Naturwissenschaften u. s. w., deren Verleger eben die genannte Firma ist.“

Die Besorgung der Zeitungen durch das Postamt.

III. *)

Das englische Postamt ist als Anstalt das Muster eines freien, praktischen, gebildeten, vorausschreitenden Staates. Es wirft dem Staate einen jährlichen Reingewinn von 1,200,000 Pfd. Sterl. ab, weil es nichts anderes ist, als was es sein soll; es hat das ABC der Postverwaltung gelernt, kennt keine Ober-, Unter-, Vice- u. Postsecretäre, sondern heißt alle diese Menschen einfach „clerks“. So wie diese einfache Einrichtung der Verwaltung, so auch das praktische Prinzip der Arbeit und das wunderbare Resultat. Das englische Postamt hat gar keine Macht, es ist keine Spioniranstalt und steht nicht im Bereich der Polizei, es macht keine Geschäfte mit Zeitungen und Zeitschriften, es macht dem Buchhändler keine Concurrnz, sondern es erleichtert dem Handel seine Communicationen nach allen Seiten hin. Es hat zwar in den letzten Prinzipien das System des Freihandels noch nicht begriffen, aber das englische Publicum wird dafür sorgen, daß es an Wissen zunimmt. Denn es stehen an der Spitze des englischen Postamtes Leute, die sich unterrichten lassen und die an ein freies Handeln gewöhnt sind; bei uns ist dies nicht der Fall, die Leute sind reine Maschinen ohne allen Einfluß auf weitere Entwicklung. Aus diesem Grunde müssen die Repräsentanten des Zollparlamentes die Frage der Post in die Hand nehmen, es ist ein dringendes Bedürfnis, eine brennende Frage für den ganzen Handel Deutschlands; für den Buchhandel insbesondere ist die Abschaffung der Zeitungs-bureaux, das Zurückfallen der Expedition an ihren rechtmäßigen Vermittler — an den Buchhandel — von der allergrößten Wichtigkeit.

Für den ganzen deutschen Handel aber ist auch die Expedition kleiner Pakete durch die Post eine sehr wichtige und dringende Frage. Was hat die Post für ein Recht, sich die exclusive Expedition kleiner Pakete anzueignen? Wie darf sie ein Monopol machen aus den Bedürfnissen des Kleinhandels? Wenn die Sache nicht so ernst wäre, müßte man über die Kleinstädterei Deutschlands lachen, man spricht von Freihandel, man disputirt und setzt sich aufs hohe Pferd in allen staatsökonomischen und socialen Fragen, und das Erste, Allerdringendste übersieht man, weil es zu winzig ist. Denn wie wir später nachweisen werden, ist es nicht genug, daß wir der Post das Zeitungs-Expeditionswesen entreißen, wir müssen ihr auch die Beförderung kleiner Pakete entziehen, die sie jetzt als ein Recht beansprucht, denn sonst gelingt es dem Buchhändler nicht, das Zeitungs-Expeditionswesen mit Profit in die Hand zu nehmen; und ferner kommt die dritte Nothwendigkeit hinzu, die Gewerbebefreiheit des Buchhandels.

x. y.

*) II. S. Nr. 141.